

Perspektiven für Augsburg

Entwurf
für das Symposium

am 26. Mai 2000

Forum Augsburg 2000 - Unsere Stadt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Augsburg gibt Heimat	4
2. Augsburg zeigt Profil als Zentrum der Region	4
3. Augsburgs Mitte bleibt attraktiv	5
4. Augsburg – eine Stadt der Erneuerung	6
5. Augsburg setzt auf nachhaltige Entwicklung	7
6. Augsburg bleibt mobil und gut erreichbar	8
7. Augsburgs Entwicklung entscheidet sich im Dialog	9
Symposium „Perspektiven für Augsburg“	10

Impressum

Herausgeber:
Stadt Augsburg
Baureferat,
Stadtplanungsamt
Maximilianstraße 4-8
86150 Augsburg

Telefon: 08 21/ 3 24 - 65 01
Telefax: 08 21/ 3 24 - 65 03

Bearbeitung des Entwurfes
„Perspektiven für Augsburg“:
Stadtplanungsamt in Zusammen-
arbeit mit
Prof. Dr. Dieter Sauberzweig,
Berlin

Stand:
April 2000

Vorwort - Perspektiven für Augsburg: Ein Leitbild zur städtebaulichen Entwicklung der Stadt

Die europäischen Städte stehen angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher, ökonomischer und technologischer Veränderungsprozesse vor der Aufgabe, ihren zukünftigen Weg neu zu bestimmen. Einerseits schaffen die globalen und virtuellen Strukturen Standortqualitäten in einem abstrakten Raum; andererseits gewinnen die Eigenart und das Profil eines konkreten Ortes für das Leben der Menschen an Bedeutung. Die Menschen brauchen die Stadt als gesellschaftliches und solidarisches Netzwerk stärker denn je. Der Zusammenhalt von einzelnen in einer Gesellschaft aber kann nur entstehen, wenn man miteinander redet, lebt und gestaltet. Dieses Miteinander im Dialog ist umso wichtiger, je mehr die Bindekraft traditioneller Institutionen sich lockert und die Individualisierung zunimmt. Gemeinsinn, Selbstverantwortung und Solidarität können nur im Miteinander der Stadtgesellschaft erprobt und gefördert werden.

Wenn sich die Menschen als Bürgerinnen und Bürger verstehen und verständigen wollen, brauchen sie ein Leitbild und damit orientierende Perspektiven über den zukünftigen gemeinsamen Weg. Ein Leitbild muß durch eine ausgewogene Mitte zwischen allgemein gehaltenen Leitlinien und wichtigen konkreten Zielvorstellungen bestimmt sein. Es sollte sich an folgenden Grundsätzen orientieren:

- *Leitbilder sind ein Instrument des menschlichen Bewußtseins, um die Komplexität und Kompliziertheit der Gegenwart besser erfassen zu können und sich für die Zukunft besser zu rüsten. Aus Erfahrung, Vorstellungskraft und Phantasie werden Bildvorstellungen geschaffen, die zukünftiges Handeln beeinflussen.*
- *Leitbilder sind dem Wandel der individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung unterworfen; im Städtebau aber besteht eine Konstante, die das Zusammenleben der Bürgerschaft über den Eigennutz des Einzelnen stellt.*
- *Städtebauliche Leitbilder bestehen sowohl aus baulichen, räumlichen und ästhetischen Regeln als auch aus sozialen, ökonomischen und ökologischen Zielvorstellungen. Das vergangene Jahrhundert hat mit der "Charta von Athen" und der Gartenstadtidee Visionen von der neuen Stadt hervorgebracht. Allgemeine Leitlinien für eine nachhaltige Stadtentwicklung sind heute durch die Agenda 21 von Rio und durch den internationalen Kongreß URBAN 21 mitbestimmt.*

Vor dem Hintergrund dieser globalen Weltsicht muß jede Stadt ihren eigenen Weg finden und lokal handeln. Auch Augsburg will an der Jahrtausendwende gemeinsam mit den Bürgern zukunftsweisende Perspektiven für seine städtebauliche Entwicklung formulieren. Die Perspektiven sollen ein Verständigungsinstrument im Dialog zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung sein. Die Selbstgestaltung der Stadt ist zugleich ihre erste Kulturaufgabe. Gefordert ist vor allem ein Gefühl dafür, daß Bauen eine kulturelle Tätigkeit ist. Baukultur beruht auf einem Bewußtsein, das in erster Linie vom öffentlichen Bauherrn geprägt wird.

1. Augsburg gibt Heimat

Augsburg hat eine reiche Geschichte. Dadurch ist das Bild unserer Stadt geprägt worden. Historisches Bewußtsein und Zugehörigkeit zu einer lebendigen Stadt schaffen Identität. In der fruchtbaren Spannung zwischen Tradition und Moderne soll unsere Stadt "Heimat" sein, ein Ort der Begegnung für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie soll Heimat sein für Menschen aus allen Kulturen und Generationen, also auch für die zugewanderten Menschen aus anderen Ländern. Gemeinsam wollen wir eine Stadtkultur in der alltäglichen Lebenswelt, im öffentlichen Raum und im Wohnumfeld der Nachbarschaft entwickeln und gestalten.

Das Unverwechselbare unserer gewachsenen Stadt muß erhalten bleiben. Tradition und Geschichte müssen sich im Sinne einer selbstbewußten Heimatpflege kreativ mit Neuem verbinden. Es geht um das menschliche Maß und eine unserer Stadt angemessene Verbindung von gebauter und natürlicher Umwelt.

Es liegt in der Verantwortung von Stadtrat und Verwaltung, Privatwirtschaft, Architektur und Städtebau, Organisationen und Vereinen, Bürgerinitiativen und jedes Einwohners unserer Stadt, durch Entwicklung und Gestaltung "vor Ort" die konkreten Voraussetzungen für gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entfaltung zu schaffen.

2. Augsburg zeigt Profil als Zentrum der Region

Angesichts der wachsenden weltweiten Konkurrenz zwischen den Städten und Regionen muß die regionale Kooperation intensiviert werden. Augsburg will auf allen räumlichen Ebenen

- in der Region, in Bayern, in Deutschland und in Europa - sein Profil und Gewicht einbringen. Als Kernstadt des drittgrößten Ballungsraumes in Bayern muß sich Augsburg weiter als Dienstleistungs-, Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsstadt profilieren. Wir verstehen Augsburg als Innovationsregion, in der neue Technologien und Dienstleistungen umgesetzt werden.

Als Stadt in der Region sind wir bereit, mit allen benachbarten Gebietskörperschaften Kooperationen auf freiwilliger Basis einzugehen. Die bereits bestehenden Wechselwirkungen zwischen der Region und der Stadt müssen ausgebaut und intensiviert werden. Die Entwicklung der Kernstadt und die Entwicklung des Umlandes stehen nicht im Widerspruch; sie sind sich ergänzende Aufgaben und zwei Seiten einer Münze.

Unser Ziel ist es, die Region politisch handlungsfähig zu machen und durch die Einbeziehung des Wissens und Könnens der öffentlichen und privaten Akteure zu stärken. Augsburg kann ohne die Region nicht bestehen; die Region ist nicht zukunftsfähig ohne die prosperierende Stadt Augsburg.

Maßnahmen Das Städtetz MAI München-Augsburg-Ingolstadt hat mit seinem informellen Ansatz zu einer Mobilisierung des regionalen Innovationspotentials beigetragen

3. Augsburgs Mitte bleibt attraktiv

Zur Selbstgestaltung und zum Selbstbewußtsein der Stadt gehört die Auseinandersetzung mit den Zeichen der Vergangenheit und der Respekt davor. Historische Stadtkerne sind durch Maßstäblichkeit, Vielfalt der Raumlösungen und Reichtum des Details überschaubar und unverwechselbar. Augsburg hat eine solche Mitte. Diese Mitte ist Standort und Schauplatz eines vielfältigen öffentlichen Lebens, als Einkaufszentrum, als Dienstleistungsschwerpunkt, als Mittelpunkt politischer und kultureller Ereignisse und als Ort des Wohnens. Diese Nutzungsmischung ist in einer bewußten Verbindung von Tradition und Fortschritt weiter zu entwickeln.

Urbanität und Vitalität der Innenstadt manifestieren sich im öffentlichen Raum. Die Gestaltung des Stadtraumes mit seinen Straßen und Plätzen bleibt eine der wichtigsten Aufgaben; dadurch werden die Aufenthaltsqualität, der Freizeitwert, das Wohlbefinden und die Sicherheit in unserer Stadt verbessert.

Stadtgestaltung muß den Anspruch auf die öffentliche Nutzung der Stadt für alle berücksichtigen. In der Innenstadt treffen sich unterschiedliche Menschen und verschiedene Lebensformen; hier ist ein friedliches Miteinander im Sinne ausgehaltener Differenzen erforderlich. Die Innenstadt muß deshalb auch "unangepasste Nutzungen" tragen, wobei kulturpolitische und ordnungsrechtliche Maßnahmen notwendig sind, um Konflikte im öffentlichen und privaten Raums der Innenstadt zu vermeiden.

Maßnahmen *Diesen Vorstellungen entsprechen die Planungen, die Hauptachse der Stadt vom Dom über das Rathaus bis nach St. Ulrich als "Kaisermeile" städtebaulich aufzuwerten.*

In einem "Fitnessprogramm" für die Innenstadt sollen Maßnahmen entwickelt werden, die ein anregendes urbanes Milieu als Voraussetzung für ein vielfältiges geistiges und kulturelles Leben und wirtschaftliche Dynamik schaffen. Die Umsetzung muß durch die Einrichtung eines City-Managements koordiniert werden und an einem runden Tisch alle Akteure beteiligen.

4. Augsburg - eine Stadt der Erneuerung

Unsere Stadt ist heute bereits zum überwiegenden Teil gebaut. Dieser Bestand ist zu pflegen und weiter zu entwickeln. Daneben muß die behutsame Erneuerung stehen. Dieser Erneuerungsprozeß hat sich an den Qualitätsanforderungen heutiger und zukünftiger Nutzer, am Ressourcenschutz, an der Vermehrung und Verbesserung von Grün- und Teilflächen, an Aspekten der veränderten Alterstruktur, der Sicherheit, der Nutzungsvielfalt und der Nutzungsflexibilität zu orientieren.

Die größtmögliche Beschränkung des Verbrauchs neuer Flächen durch die Revitalisierung von Gewerbe- und Industriebrachen sowie ehemaliger Militär-, Bahn- und Postflächen muß Leitlinie des Planens und Handelns bleiben. Zersiedlungen im Stadtrandbereich sind zu vermeiden.

Gleichwohl ist und bleibt die Ausweisung und Mobilisierung von Bauland Aufgabe der Stadt. Zur Lösung der anstehenden Aufgaben ist jedoch die Stimulation privater Initiative und privaten Kapitals unerlässlich. Durch die Grundsatzbeschlüsse der Stadt zur Übernahme von Planungs-, Erschließungs- und Folgekosten sind transparente Rahmenbedingungen für private Investitionen geschaffen worden.

Maßnahmen *Beispielhafte Erneuerungsprozesse sind eingeleitet. Im Textilviertel ist aus einem ehemaligen Industrieviertel ein innenstadtnahes Entwicklungsgebiet für Dienstleistungen, Gewerbe, Wohnen und Kultur geworden. Für die Kasernengebiete im Augsburger-Westen und ggf. für die Bahnflächen am Hauptbahnhof und an der Firnhaberstraße sind ähnliche Planungen vorgesehen. Ziel muß es sein, diese Veränderungen als Chance nicht nur für die freiwerdenden Flächen, sondern zugleich der angrenzenden Stadtteile wie der Gesamtstadt zu begreifen.*

Die gebaute Stadt lebt aus dem Zusammenspiel von Zentren, Stadtteilen und Stadtquartieren. Aufgabe der Stadtteile ist es, die Grundversorgung im Bereich des Sozialen, der Versorgung, der Erholung und der Kultur zu sichern. Das Quartiersbewußtsein spielt für die Identifikation der Bewohner mit ihrer Umgebung eine wesentliche Rolle. Das Quartier ist besonders für die Menschen von Bedeutung, die nicht am Erwerbsleben teilnehmen: Kinder, Jugendliche, Hausfrauen, Senioren, Arbeitslose und Behinderte. Vor allem für diese Gruppen muß der soziale Zusammenhalt gesichert werden. Durch Stadtteilkonferenzen und Quartiersmanagement können die vielfältigen organisatorischen, baulichen, finanziellen und ideellen Initiativen gebündelt werden. Mit diesen Maßnahmen sollen der Zusammenhang zwischen Wohnen, Arbeiten und Leben im Stadtteil gestärkt, den Bürgern Lebensqualität gegeben und die Stadtteile lebendig erhalten werden.

Maßnahmen Mit diesem Konzept ist die Stadtteil-Arbeit in Oberhausen-Nord begonnen worden und in die Bund/Länder Gemeinschaftsinitiative „Stadt und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ aufgenommen worden. Damit wurde ein Stadtteil gewählt, in dem Wohnen und Arbeiten eng verknüpft sind.

Augsburg hat sich für ein multizentrisches Stadtmodell, gegliedert in Stadtzentrum, Stadtteilzentren und Nahversorgungszentren, entschieden. Auf diese Weise lassen sich die Versorgung der Bevölkerung gleichmäßiger gewährleisten und die vorhandenen Infrastrukturen - z.B. durch die Bündelung des Verkehrs – besser nutzen. Die Zentrenbildung erlaubt eine sinnvolle Gliederung des Stadtgebiets und fördert die Kommunikation innerhalb überschaubarer Bereiche.

5. Augsburg setzt auf nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Stadtentwicklung hat eine soziale, eine ökonomische und eine ökologische Dimension. Diese drei Aspekte dürfen nicht voneinander getrennt betrachtet oder gegeneinander ausgespielt werden. Bei der schrittweisen Umsetzung der Agenda 21 müssen bei den Entscheidungen Ökonomie, Ökologie und Soziales als Einheit gesehen und jeweils die langfristigen direkten und indirekten Folgen beachtet werden. Wir wollen zukünftigen

Generationen eine lebenswerte Stadt und eine intakte Umwelt hinterlassen. Wir wollen im sozialen Bereich allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesichertes und menschenwürdiges Leben ermöglichen. Wir wollen im ökonomischen Bereich die Wirtschaftskraft der Stadt stärken, Einkommen und Arbeitsplätze sichern, ohne den Lebensraum zu verschlechtern.

Für die Lebensqualität und Anziehungskraft von Stadt und Region haben Natur und Landschaft erhöhte Bedeutung. Augsburg und Umgebung haben hier reiche Entwicklungsmöglichkeiten; die begonnenen Konzepte für eine Kombination von Natur- und Kulturerlebnis sind fortzuführen und auszubauen.

Maßnahmen In der Umweltstadt Augsburg gibt es ein starkes bürgerschaftliches Engagement, das bereits 1998 zur Verabschiedung von Leitlinien und "Grundlagen einer nachhaltig zukunftsfähigen Stadtentwicklung" im Rahmen des Agenda-21-Prozesses durch den Umweltbeirat der Stadt geführt hat.

Die Stadt wendet bei ihren Planungen die "Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung" mit dem Ziel an, Städtebau und Naturschutz gleichermaßen gerecht zu werden. Dieses Vorgehen kann mit der Umweltverträglichkeitsprüfung

auch auf andere Bereiche ausgedehnt werden, um bei der räumlichen Planung Bilanz in den unterschiedlichen Umweltansätzen ziehen zu können.

Die Wirtschaft und die Gebietskörperschaften der Region haben sich zu einem "Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg-Schwaben" (KUMAS) zusammengeschlossen. Ziel ist es, umweltrelevante Technologien und Einrichtungen zu fördern und das Umweltprofil der Region nach außen und innen zu stärken.

6. Augsburg bleibt mobil und gut erreichbar

Mobilität ist eine unabdingbare Funktion der Stadt. Verkehr und Mobilität entstehen aus den Bedürfnissen der Bürger, der Wirtschaft, aus dem Wunsch nach Austausch und Kommunikation, aus dem Recht nach freier Arbeitsplatz- und Wohnortwahl. Zwischen dieser Funktionsfähigkeit der Stadt und urbaner Lebensqualität ist ein Konzept umweltverträglicher Mobilität zu entwickeln und umzusetzen. Die frühzeitige Integration von Siedlungsplanung, Umweltplanung, Verkehrsplanung und Verkehrsmanagement sind dabei zu gewährleisten.

Gute Verkehrsverbindungen im Raum sind Voraussetzung für eine prosperierende wirtschaftliche Entfaltung der Stadt. Im Standortwettbewerb ist die Erreichbarkeit von Stadt und Region von herausragender Bedeutung.

Maßnahmen Der Gesamtverkehrsplan Augsburg (GVA) versucht auf der Grundlage eines von allen Parteien getragenen tragfähigen Kompromisses den öffentlichen Personennahverkehr zu fördern, die PKW-Nutzung in vernünftigen Grenzen zu ermöglichen, Verkehrsberuhigung und Verlangsamung in Wohnquartieren zu erreichen, ein ausreichendes Parkangebot für Anwohner und Besucher der Stadt bereitzustellen, den Wirtschaftsverkehr zu erleichtern und den Raum für Fußgänger und Radfahrer zu erhalten bzw. zu erweitern. An dem durch Bürgerentscheid ermöglichten Bau der Schleifenstraße in stadtverträglicher Form durch das ehemalige Textilviertel ist dieser Anspruch in der Praxis zu erweisen.

Für die Verbesserung der Erreichbarkeit der Stadt steht die Qualifizierung bereits vorhandener Strecken und Einrichtungen im Vordergrund: 6-streifiger Ausbau der A 8, 4-gleisiger Ausbau der Eisenbahnstrecke München-Augsburg-Stuttgart, Flugplatz Augsburg, Güterverkehrszentrum Augsburg-Gersthofen-Neusäß.

7. Augsburgs Entwicklung entscheidet sich im Dialog

Die gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft können in der Stadt nur in enger Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft, der Verwaltung und dem Stadtrat bestanden werden. Sie alle sind Mitgestalter der örtlichen Gemeinschaft.

Wir entwickeln neue Formen, um Planung als offenen Prozeß zu gestalten und neue Handlungsspielräume zu eröffnen. Wir sind für eine frühzeitige Teilhabe der Bürger am Vorbereitungs- und Planungsprozeß. Auf diese Weise können kreatives Potential entfaltet, sektorale Interessenlagen aufgedeckt und Untersuchungsbedarf aufgezeigt werden. So kann eine tragfähige und konsensorientierte Stadtplanung entstehen. Diese frühzeitige Meinungsbildung ist eine wertvolle Hilfe für den Stadtrat, der in letzter Verantwortung die Entscheidungen zu treffen hat.

Stadtentwicklung ist mehr denn je auf das konstruktive Miteinander von Kommune, Bürgerschaft und den Akteuren der privaten Wirtschaft, also auf "Public-Private-Partnership", angewiesen. Private Initiative und privates Kapital sollen zu Investitionen motiviert werden; sie müssen sich aber gleichwohl in die Gemeininteressen der Stadtgesellschaft einbinden lassen.

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten darf die Stadt ihre Planungshoheit nicht aus der Hand geben.

Maßnahmen Für den beschriebenen Beteiligungsprozeß richten wir Bürgerforen, Planungswerkstätten oder Stadtteilarbeitskreise ein. Ein derartiger Planungsprozeß ist für die ehemaligen Kasernenflächen im Augsburger Westen eingeleitet worden.

Der städtebauliche Ideenwettbewerb kann, wenn er durch eine öffentliche Programmdiskussion vorbereitet wird, ein gutes Instrument sein, um Qualität zu sichern und bürgerschaftliche Mitwirkung zu erreichen.

Symposium „Perspektiven für Augsburg“ 26. Mai 2000

Die "Perspektiven für Augsburg" eröffnen einen Dialog und zeigen Wege für die Zukunft unserer Stadt auf. Sie sprechen nicht die ganze Breite gesellschaftlicher und kommunaler Handlungsfelder an; sie konzentrieren sich auf Leitlinien für die städtebauliche Planung und Entwicklung. Wir wissen, daß die unterschiedlichen Vorstellungen zwischen Tradition und Moderne, Individuum und Gemeinschaft, Stadt und Region, wirtschaftlicher Leistung und sozialer Sicherheit, Wirtschaftswachstum und Umweltschutz in einem ständigen Suchprozeß immer wieder neu abgestimmt und ausgeglichen werden müssen. Demokratie braucht den Dialog; sie lebt vom Ringen um die beste Lösung. Die Fähigkeit zu gemeinsamer Verantwortung für das Ganze aber kann nur gewonnen werden, wenn der Auseinandersetzung um den richtigen Weg die Akzeptanz der getroffenen Entscheidung folgt.

Der Augsburger Bert Brecht drückt in seinen "Geschichten von Herrn Keuner" das Verhältnis von Irrtum und Fortschritt so aus:

"Wenn man nur an sich denkt, kann man nicht glauben, daß man Irrtümer begeht, und kommt also nicht weiter. Darum muß man an jene denken, die nach einem weiterarbeiten. Nur so verhindert man, daß etwas fertig wird".

Kontaktadresse:

Stadtplanungsamt
Maximilianstraße 4-8
86150 Augsburg
Telefon: 08 21/ 3 24 - 65 01
Telefax: 08 21/ 3 24 - 65 03

Als Bürgerinnen und Bürger von Augsburg, als Vertreter einer für die Entwicklung der Stadt wichtigen Unternehmern einer Organisation oder einer Behörde, als Politikerin und Politiker der für das Wohl dieser Stadt Entscheidungen zu treffen, als Wissenschaftler, laden wir Sie ein „Perspektiven für Augsburgs“ Zukunft in dem gerade begonnenen Jahrhundert zu formulieren.

Wir wissen, das wir dabei der Verantwortung gegenüber kommenden Generationen gerecht werden müssen und wissen das die unterschiedlichen Vorstellungen zu Tradition und Moderne, Individuum und Gemeinschaft, Stadt und Region, wirtschaftliche Leistung und soziale Sicherheit, Wirtschaftswachstum und Umweltschutz in einem ständigen Suchprozess immer wieder neu ins Gleichgewicht gebracht werden müssen.

Der Augsburger Bert Brecht drückt in seinen „Geschichten von Herrn Keuner“ dieses Verhältnis von (Irrtum und Fortschritt) so aus:

„Wenn man nur an sich denkt, kann man nicht glauben, dass man Irrtümer begeht, und kommt also nicht weiter. Darum muß man an jene denken, die nach einem weiterarbeiten. Nur so verhindert man dass etwas fertig wird.“

Um seine Umwelt zu gestalten, sich in ihr behaupten zu können, braucht der Mensch Leitbilder. In der Renaissance hat Leon Batista Alberti in seinen 10 Büchern über die Baukunst im Rückgriff auf die Antike des 1485 in Florenz so formuliert:

„Das Ideal einer Stadt und ihre Aufgabe nach Meinung der Philosophen können wir darin erblicken, dass hier die Einwohner ein friedliches, möglichst sorgloses und von Beunruhigung freies Leben führen.“

Ein ganzheitlicher Anspruch und ein Wunschbild nach innerer und äußerer Sicherheit dem wir heute ein Stück näher sind das aber immer wieder neu belebt werden muß.

Welchen Sinn können Leitbilder haben:

- Leitbilder sind ein Instrument des menschlichen Bewußtseins um die Komplexität und Kompliziertheit der Gegenwart besser erfassen zu können und sich für die Zukunft besser zu rüsten. Aus Erfah-

nung, Vorstellungskraft und Phantasie werden Bildvorstellungen geschaffen die zukünftiges Handeln beeinflussen.

- Leitbilder sind für die Verständigung über Ziele und Handlungszusammenhänge erforderlich, sie können auf lokaler Ebene einen Dialog zwischen Stadtrat, Verwaltung und Bürgerschaft bewirken.
- Alle Leitbilder sind dem Wandel der individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung unterworfen, wobei im Städtebau aus der Natur der Sache heraus eine Konstante besteht, die das Zusammenleben der Bürgerschaft über den Eigennutz des Einzelnen stellt.
- Städtebauliche Leitbilder bestehen sowohl aus baulichen, räumlichen und ästhetischen Regeln als auch aus abstrakten sozialen, ökonomischen und ökologischen Zielvorstellungen. Allein das vergangene Jahrhundert hat mit der „Charta von Athen“ oder der Gartenstadtidee Visionen von der neuen Stadt hervorgebracht. In dieser Zeitwende aufbauend auf der Agenda 21 von Rio und auf internationaler Ebene URBAN 21 jeweils Leitbilder in einer Erklärung Visionen und allgemeine Leitlinien nachhaltiger Stadtentwicklung für das 21. Jahrhundert verabschieden.

Vernetzt mit dieser globalen Weltsicht muß jede Stadt ihren eigenen Weg finden und lokal handeln. Auch Augsburg will an der Jahrtausendwende gemeinsam mit seinen Bürgern zukunftsweisende Perspektiven für seine Entwicklung formulieren.